

Hinreißender Dialog der Herzen

Virtuosität mit Gefühl: Gitanes Blondes begeistern bei Konzert im Kupferhaus

VON THOMAS SCHAFFERT

Planegg – Manche virtuosen Musiker beeindrucken auf der Bühne durch technische Brillanz. Das kunstverständige Publikum bewundert sie in seinen Köpfen, doch die Herzen bleiben kalt. Der Abend mit dem Quartett Gitanes Blondes, das auf Einladung des Kulturfördervereins Würmtal im Planegger Kupferhaus auftrat, war dagegen von völlig anderer Qualität.

Die vier brillanten Musiker kommunizierten von der ersten Sekunde an über zwei Stunden hinweg so mit ihrer Hörergemeinde und untereinander, dass sie die Herzen im Sturm eroberten. Am Beginn hinter dem Publikum heraustretend, spielten sie sich selbst auf die Bühne, animierten sogleich zum Mitsingen und hielten ihre Zuhörer mit nahtlosen Übergängen über viele Überraschungen hinweg in Spannung, ehe sie nach einer halben Stunde zum ersten Mal ihre Instrumente für eine charmante Zwischenmoderation absetzten. So verbanden sie ihre hoch konzentrierte Perfektion in der Darbietung mit der entspannten Lockerheit einer familiären Atmosphäre.



Die Musiker des Quartetts, hier der kroatische Geiger Mario Korunic, spielten sich eingangs selbst auf die Bühne – der Beginn einer intensiven Kommunikation mit dem Publikum, das sich zwei Stunden lang einbezogen fühlte. FOTO: DAGMAR RUTT

Gitanes Blondes (wörtlich: „blonde Zigeuner“) entstand vor 25 Jahren aus dem Zusammenspiel von Studenten des Münchner Richard-Strauss-Konservatoriums. Etliche Dienstreisen auf Kreuzfahrtschiffen schweißten das Quartett zusammen. Eine davon brachte sie in ihre bleibend enge Verbindung mit dem „King of Klezmer“, dem israelischen Klarinetten-

und Weltmusiker Giora Feidman. Angeregt durch die Zielhären, arbeiteten sie sich in irische und argentinische Traditionen vor.

Der kroatische Geiger Mario Korunic und der russische Akkordeonist Konstantin Ischenko, beide wahre Paganinis ihres Fachs und exzellent synchron miteinander dialogisierend, garantierten bereits durch ihre Herkunft

eine tiefe Verbindung zu den Musikkulturen des Balkans und des Schwarzmeerraums. Die beiden Münchner des Kleeblatts, Gitarrist Christoph Peters, zugleich Leiter der Musikschule Neuried, und Kontrabassist Simon Ackermann sorgten inmitten der wirbelnden Melodie-Kaskaden präzise für tänzerische Rhythmen, spritzige Einwüfe und emotionsgeladene

Harmonien während der musikalischen Weltreise. Wie funkelnde Perlen band das Viererteam auch frappierende Klassikbearbeitungen nahtlos in seine kosmopolitischen Arrangements mit ein. Antonio Vivaldis Sommergewitter, eingebettet in George Gershwins „Summertime“ im Kanon, war etwa einer dieser herausragenden Überraschungsmomente.

Als wäre die überwältigende Akrobatik auf ihren Instrumenten noch nicht Konzerterlebnis genug, setzten Korunic und Ischenko noch ein Zauberkunststück oben drauf, indem sie einen Ball den Takt auf einem Tischtennisschläger klicken ließen, während sie mit der anderen Hand dazu musizierten. Theaterlust steckte auch in den komödiantischen Slapsticks, wenn sich etwa die Künstler gegenseitig ins Wort fielen, den Geiger wie eine Spieluhr aufzogen, um seine Geschwindigkeit zu erhöhen, oder zum Irish Fiddling den Rhythmus mit den Füßen als Steptanz markierten.

Der Trick mit der schon zur Pause vorgezogenen Zugabe konnte erwartungsgemäß nicht funktionieren, da sich die hingerissenen Zuhörer am Ende dann doch noch zwei weitere Zugaben erklatschten. Anne Gürtler überreichte als Vorsitzende des Kulturfördervereins Würmtal den Weltmusikern noch eine kleine Stärkung für ihre weitere Reise. Die Klezmer-Melodie vom Eingang immer leiser werdend, verließen diese den Salon des Kupferhaus-Schiffs samt ihren begeisterten Mitreisenden.